

Fach	Pädagogik: Entwicklung und Inklusion
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Universität Siegen
Datum der Akkreditierung	17.08.2009
Dauer der Akkreditierung	30.09.2014
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2009/10
Kategorisierung (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
Kontakt	Prof. Dr. Richard Huisinga Universität Siegen Fachbereich 2 Adolf-Reichwein-Str. 2 57068 Siegen Tel.: 0271/740-4205, Fax: 0271/740-2736 Email: richard.huisinga@uni-siegen.de
Auflagen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es muss sichergestellt werden, dass alle Module in der Regel binnen eines Studienjahres abgeschlossen werden können. 2. Es muss klargestellt werden, dass Credit Points in der Regel nur für abgeschlossene Module, nicht bereits für erbrachte Teilleistungen vergeben werden können. 3. Im Modulhandbuch müssen die Angaben zum Prüfungssystem verdeutlicht und Unklarheiten in der Ausweisung von Kontaktzeiten und Zeiten für das Selbststudium beseitigt werden.
Auflagen erfüllt?	Die Auflagen wurden umgesetzt.
Profil des Studiengangs	Der sechssemestrige Bachelorstudiengang „Pädagogik: Entwicklung und Inklusion“ ist eingebettet in einen Modellversuch zur „Verbesserung der Lebens- und Lernwelten benachteiligter Kinder und Jugendlicher an Schulen und außerschulischen Lernorten“. Der Modellversuch stellt zugleich Studien- und Praxisplätze für ein im Studiengang integriertes

Modell der Theorie-Praxis-Kopplung zur Verfügung. Der Studiengang bewegt sich sowohl curricular wie hinsichtlich der angesprochenen Institutionen im Schnittfeld zwischen Schule und Sozialer Arbeit. Das Curriculum folgt dem Anspruch, theoretische und praktische Anteile von Beginn „verschränkt“ zu vermitteln. Es werden Wissensbestände und Erkenntniszusammenhänge gelehrt, um einen Praxisbezug zu realisieren und beides aufeinander reflexiv zu beziehen. Der weitere Studienaufbau nach Inhalt, Form und Quantität bestimmt sich durch bildungspraktische und -theoretische Gesichtspunkte. Ihnen ist der studienprogrammspezifische Erkenntniszusammenhang eigen, wonach es in allen Veranstaltungen aus einer subjekt- und ressourcenorientierten Perspektive darum geht, das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen so aufzuklären, dass dabei vor allem die Widersprüche, Hemmnisse, Brüche, Interessen, Normen, Werte, Konflikte, welche die Entwicklung und Entfaltung behindern, deutlich werden. Das erste Semester eröffnet den Studierenden „Zugänge zum Subjekt“. Die Studierenden werden sowohl mit ihrer zukünftigen Klientel als auch mit ersten diesbezüglichen Wissensbeständen, die auf die aufzuklärenden Erkenntniszusammenhänge gerichtet sind, konfrontiert. Hinzukommen Studienanteile, die die „Institution Bildungswesen“ thematisieren und interdisziplinär auf „Zugänge zum pädagogischen Feld“ reflektieren. Die Praxisarbeit im Rahmen des Modellversuchs findet studienbegleitend mit dem Ziel statt, die Studierenden unter Anleitung von Praktikern zur Erprobung und Reflexion der eigenen Handlungen und Erfahrungen anzuregen. Dem Studiengang wird eine zweiwöchige, kompakte „Einstiegsphase“ vorangestellt. Fallstudien spielen im gesamten Studiengang eine zentrale Rolle. Inhaltlich werden im Studiengang die folgenden Wissensbestände angesprochen und reflektiert: Theorien des Subjektes (u.a. Bildungsprozesse, Identität, Gender, Lebensverläufe, Biografiemuster, Sozialisations- und Rollentheorie), Theorien der Bildungs-, Entwicklungs- und Sozialstrukturen (Schule und ihre Institutionen, Familie, Jugendhilfe und ihre Institutionen, Sozialraum, Kindheit und Jugendkultur), Theorien der Lernblockaden (Stigmatisierung, Attribuierung, Benachteiligung, Heterogenität, Störungen im Kindes und Jugendalter), Theorien gesellschaftspolitischer Faktoren (Bildungspolitik, Theorien sozialer Ungleichheit) sowie Forschungs- und Handlungsmethoden (Fallstudien, Grundlagen empirischer Sozialforschung, Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz, Empowerment, Diagnostik). Insgesamt werden 18 Module studiert, die zwischen 4 und 12 CP umfassen. Hinzukommt die Bachelorarbeit, die mit 12 CP kreditiert wird. 7 Module ermöglichen subjektbezogene disziplinäre Zugänge zum pädagogischen Feld (Erziehungswissenschaft, Soziologie, Psychologie, Gesundheitswissenschaft). In vier Modulen werden handlungsbezogene Probleme und Aufgaben im Feld behandelt. Drei Module haben reflexiven Charakter zur Theorie-Praxis-Kopplung (Heterogenität, Migration und Professionalität, Kinder und Jugendkultur/Kindheit im Wandel, Entwicklung der Lebensspanne). Hinzukommen drei Projektmodule (Schule, außerschulische Bildungseinrichtung, Jugendhilfeeinrichtung). Als Prüfungs- bzw. Studienleistungen sind Klausuren, eine Klausur mit Kolloquium, die Bearbeitung einer Fallstudie, drei Hausarbeiten oder Referate sowie die Bachelorarbeit vorgesehen. Das Berufsfeld der Absolvent/innen ist im Bildungsbereich, Schulen und bildungsnahen sozialen Institutionen angesiedelt. Ziel des Studiums ist es, die Studierenden auf eine gehobene Funktion in diesem Feld vorzubereiten, wo es gilt, kundenorientierte Individuallösungen zu kreieren. Die beruflichen Perspektiven orientieren sich an der Arbeitsperspektive in gesellschaftlichen Funktions- und Tätigkeitszusammenhängen, die der Reform bedürfen. Zu diesen

	<p>gehören u.a.: (a) die Reorganisation von Institutionen der vorschulischen und schulischen Bildung, (b) der Abbau von Übergangsproblematiken zwischen den Bildungsbereichen, (c) die pädagogische Gestaltung und Umsetzung der politischen Frühförderung-Forderung, (d) die Regulation von Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen, (e) der Abbau von Lese-Rechtschreibschwächen, (f) die Motivation/Motivationsförderung, (g) die Verringerung von aggressivem/gewalttätem Verhalten, (h) die Identifikation von Förderbedarf, (i) die Implementierung von Alphabetisierungsprozessen, (j) die Migrationshintergründe.</p> <p>Folgende Tätigkeitsfelder lassen sich identifizieren: Arbeit in Grund- und Hauptschulen und Berufskollegs/Berufsschulen, Politische Erwachsenenbildung, Lern- und Bildungsberatung, Arbeit mit Migranten, Betriebliche Aus- und Weiterbildung, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, Frühförderung/Frühförderstellen, Förderpädagogik, Einrichtungen der Nachhilfe, Spezielle Felder Sozialer Arbeit, Lern- und Bildungsberatung Organisationsentwicklung, Hilfen zur Erziehung sowie Eltern- und Familienbildung.</p>
<p>Zusammenfassende Bewertung</p>	<p>Fachlich erfüllt der Studiengang ein eigentlich schon lange bestehendes Desiderat, da der Bereich zwischen Schule und Sozialpädagogik disziplinär unzureichend thematisiert wurde; symptomatisch ist dafür die schwache Stellung der Schulsozialarbeit. Der nicht primär berufsorientierte, sondern eher phänomenologisch-spiralförmige curriculare Aufbau des Studiengangs wird als überzeugend und stimmig eingeschätzt. Die durchgängige enge Theorie-Praxis-Koppelung und Handlungsorientierung wurde als positives Spezifikum dieses Studiengangs gewürdigt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Die Prüfungsdichte und –organisation ist insgesamt angemessen. Das Studium ist auch unter Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikation, Arbeitsbelastung, Prüfungsorganisation, Beratungs- und Betreuungsangebote sowie der Ausgestaltung von Praxisanteilen studierbar. Der Studiengang enthält viele Elemente zur Berufsbefähigung. Besonders positiv hervorzuheben ist der hohe Praxisanteil, der neben den praktischen Erfahrungen auch die Möglichkeit zur Netzwerkbildung bietet. Das für den Studiengang konstitutive Forschungs- und Handlungsfeld bietet günstige Voraussetzungen für die Integration in den Arbeitsmarkt.</p>
<p>Mitglieder der Gutachtergruppe</p>	<p>Prof.em. Dr. Helmut Heid, Universität Regensburg, Philosophische Fakultät II, Institut für Pädagogik</p> <p>Meike Helm, Berufskolleg Ulrepforte, Köln (Vertreterin der Berufspraxis)</p> <p>Madlen Klose, Studentin der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (studentische Gutachterin)</p> <p>Prof. Dr. Walter Müller, Universität Würzburg, Philosophische Fakultät II, Institut für Pädagogik</p> <p>Prof. Dr. Michael Winkler, Universität Jena, Fakultät für Sozial-und Verhaltenswissenschaften, Institut für Bildung und Kultur</p>
<p>Verfahrensnummer AQAS</p>	<p>40128</p>